

Besonders interessant sind seine Darstellungen des Burgbergs: Bomms Rekonstruktionsversuch der Zeit um 1600, der auf einem Plan von Landesbaumeister Heinrich Schickhardt basiert, zeigt eindrucksvoll den Zustand des Burgbergs vor dem Bau des Schlosses und vor dem Stadtbrand von 1693. Wie der Bereich ausgesehen hätte, wäre das Schloss wie geplant in zweiflügliger Ausführung erbaut worden, zeigt Bomm ebenfalls in einer Skizze. Wäre nicht der Dreißigjährige Krieg dazwischen gekommen, der den Bau des Schlosses nach nur einem Flügel stoppte, würde man heute möglicherweise nicht im grundlegend sanierten Stiftshof, sondern auf dem Schlossplatz flanieren. Zusammengefasst erhält man mit dem Büchlein von Hellmut G. Bomm einen hervorragenden Kurzführer zu den Backnanger Sehenswürdigkeiten mit historischen Hintergrundinformationen an die Hand, die hoffentlich viele Leserinnen und Leser dazu animiert, Backnang „in natura“ zu erleben.

Bernhard Trefz

*

wir.2007 – Backnang und Umgebung. Hrsg. v. Deborah Campana. Waiblingen: Scheel Print Medien GmbH 2006, 167 S., zahlr. Abb.

Die Herausgeberin des Buches „wir.2007“, Deborah Campana, hat zusammen mit ihrem Redaktionsteam eine gute Idee in die Tat umgesetzt. Zwar war aller Anfang schwer, aber ihre Mühe hat sich durchaus gelohnt. Das Buch beinhaltet die Geschichte Backnangs, der fünf eingegliederten Stadtteile sowie der umliegenden Gemeinden Allmersbach im Tal, Althütte, Aspach, Auenwald, Burgstetten, Großerlach, Kirchberg/Murr, Murrhardt, Oppenweiler, Spiegelberg, Sulzbach/Murr und Weissach im Tal. Schwerpunktmäßig geht es in diesem Buch allerdings um Kultur: So werden beispielsweise Veranstaltungen mit Tradition, wie das Backnanger Straßenfest, das „Classic-Ope(r)n-Air“ oder die Murr-Regatta ausführlich beschrieben. Ebenso werden die unterschiedlichsten Künste und Künstler, sämtliche Museen, aber auch die Wirtschaft übersichtlich dargestellt. Einen etwas größeren Bereich nehmen die Backnanger Gastronomie und das Nightlife ein: Viele Gaststätten und Cafés werden unter

Angabe der Öffnungszeiten und der Internetseite vorgestellt. Im Anschluss daran findet sich noch ein Terminkalender für das Jahr 2007, der sich für persönliche Einträge eignet. Die aktuellen Farbfotos von Backnang und Umgebung, den Künstlern, den Museen und der Gastronomie sowie die zum Teil historischen Schwarz-Weiß-Aufnahmen geben diesem Buch eine ganz besondere Note, so dass sich nicht nur Einheimische dafür begeistern werden.

Waltraud Kolle

*

175 Jahre Backnanger Kreiszeitung. Jubiläumsausgabe 17. März 2007. Hrsg.: Werner Stroh, Dorothea Stroh. Backnang: Stroh [2007], 111 S., zahlr. Abb.

Wenn in der hier anzuzeigenden Veröffentlichung das Jubiläum „175 Jahre Backnanger Kreiszeitung“ gefeiert wird, so ist der Titel zunächst irreführend, da die Backnanger Kreiszeitung unter diesem Titel erst seit 1951 erscheint und somit im Jubiläumsjahr 2007 eigentlich erst auf 56 Jahre zurückblicken kann. Selbst wenn man zugrunde legt, seit wann die Verlegerfamilie Stroh eine Backnanger Tageszeitung herausgibt, kommt man lediglich auf 132 Jahre, da Friedrich Stroh im Jahre 1875 die Verlagsrechte des Murrthal-Boten übernommen hatte. Genau genommen wird also das Jubiläum gefeiert, dass seit dem ersten Erscheinen des Intelligenz-Blatts Backnang am 19. März 1832 seit nunmehr 175 Jahren eine Tageszeitung in Backnang erscheint. Die Geschichte des Backnanger Zeitungswesens von 1832 bis 1957 wird von Rolf Königstein ausführlich und kenntnisreich dargestellt und mit verschiedenen Unterlagen aus dem Verlagsarchiv Stroh illustriert. Dabei wird auch die Geschichte des Murrthal-Boten im Dritten Reich nicht ausgespart. Lediglich die Beschreibung der Konkurrenzkämpfe zwischen den Zeitungsverlagen in den Jahren 1945-51 wird stark aus Sicht des Zeitungsverlags Stroh geschildert. Die jüngere Geschichte der Backnanger Kreiszeitung seit 1958 wird vom Verleger Werner Stroh selbst dargestellt. Neben Streiflichtern auf die Geschehnisse der Jubiläumsjahre 1832, 1882, 1932, 1957 und 1982 und vielen anderen Beiträgen wird außerdem der Bericht-

erstattung der Backnanger Kreiszeitung über die umliegenden Gemeinden Raum eingeräumt. Die Beilage ist interessant und unterhaltsam zu lesen und hat nicht zuletzt durch die historischen Beiträge einen über die Tagesaktualität hinausgehenden Wert. Dem steht erfahrungsgemäß das Format der Veröffentlichung entgegen. Obwohl es aus der Sicht des Verlags verständlich ist, die Jubiläumsausgabe auf Zeitungspapier im Großformat zu drucken, wird damit dem Leser eine dauerhafte Aufbewahrung erschwert.

Andreas Kozlik

Murrhardt

Andreas Kozlik und Rainer Schönig: Murrhardt. Erfurt: Sutton-Verlag, 2007 (Reihe Archivbilder), 95 S., zahlr. Abb.

Nach längerer Pause – der letzte vergleichbare Band mit alten Aufnahmen über Murrhardt ist 1987 erschienen – legen Andreas Kozlik und Rainer Schönig wieder einen Bildband über die Stadt an der oberen Murr vor. Einzelne Abbildungen des nun neuen Bandes sind zwar schon an anderer Stelle erschienen, da sie aber von hoher Aussagekraft sind, tut dies der Sache keinen Abbruch. Insgesamt stammen die meisten der abgedruckten Bilder aus dem Fundus des Murrhardter Stadtarchivs. Dazuhin hat die Murrhardterin Trude Schüle eine stattliche Anzahl Aufnahmen aus dem Nachlass ihres Vaters, des früheren Architekten Albert Schüle zur Verfügung gestellt. Man kann annehmen, dass die meisten Bilder von dem Berufsfotografen Weber aufgenommen wurden, dessen umfangreiche Sammlung von Glasplatten leider nicht erhalten geblieben ist. Thema des Bändchens ist nicht nur die Murrhardter Kernstadt, sondern auch die 1973 eingemeindeten Orte Fornsbach und Kirchenkirnberg und verschiedene der zahlreichen, leider nicht alle oft fotografierten Teilorte und Weiler rund um Murrhardt. Obwohl der kleine Band sich an historisch interessierte Laien wendet und keinerlei wissenschaftliche Ambitionen hat, sind

solche Bildbände doch mehr als bloße Herz-Schmerz- und „Guck-mal-weißt-du-noch“-Veröffentlichungen. Sowohl die dargestellten Bauten als auch die Personen und die Art und Weise, wie sie sich haben fotografieren lassen, zeigen nachdrücklich den historischen Wandel, der in den letzten ca. 150 Jahren – diesen Zeitraum umfassen die abgedruckten Bilder – auch eine scheinbar idyllisch und fern der Problemen der Zeit liegenden Kommune wie Murrhardt erfasst hat.

Gerhard Fritz

Oppenweiler

Johannes Gromer: Burg Reichenberg, München: Deutscher Kunstverlag 2007 (= DKV-Kunstführer Nr. 339), 24 S., zahlr. Abb.

Genau 25 Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen erfährt der DKV-Kunstführer zur Burg Reichenberg eine dringend notwendige Neuauflage. Mit Johannes Gromer konnte ein Autor gewonnen werden, der als Bauhistoriker nicht nur die verschiedenen Bauepochen und deren Überreste fachmännisch beurteilen und beschreiben kann, sondern auch die neuesten Erkenntnisse in der historischen Forschung mit einfließen ließ. So erhält man auf rund 20 Seiten einen gut lesbaren Überblick über die von den Markgrafen von Baden im 13. Jahrhundert erbaute Burg, die weithin sichtbar über dem Murrtal thront. Illustriert wird der kleine Kunstführer durch Fotografien von Stefanie de Buhr, die die eindrucksvolle Burg aus verschiedenen Perspektiven in Szene setzt. Eine historische Darstellung von Andreas Kieser aus dem Jahr 1685 und eine Schnittdarstellung von Bergfried und Schlossgebäude aus der Hand von Johannes Gromer ergänzen die Abbildungen sinnvoll. Die in einen heutigen Grundriss eingezeichneten Bauphasen auf der vorletzten Seite der Broschüre, lassen schließlich erahnen, welche Veränderungen sich hinter den romanischen Mauern der Burg im Laufe der Jahrhunderte ereignet haben.

Bernhard Trefz